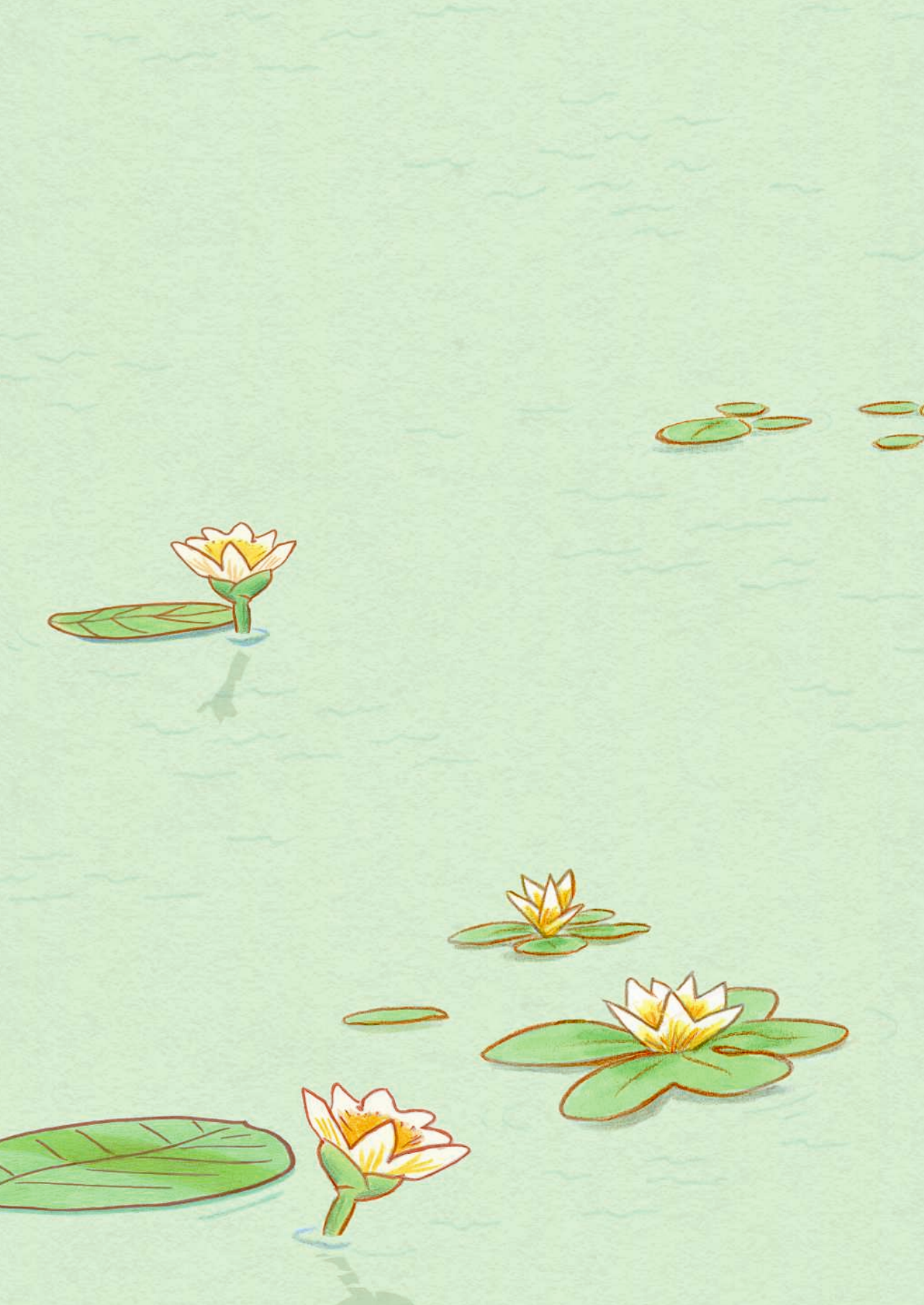






Sabine Ludwig • Sabine Wilharm
Drittes Schilfrohr links

Sabine Ludwig
Sabine Wilharm

Drittes Schilfrohr links

Geschichten vom Seerosenteich



Bei diesem Buch wurden die durch das verwendete Material und die Produktion entstandenen CO₂-Emissionen ausgeglichen, indem der cbj Verlag ein Projekt zur Aufforstung in Brasilien unterstützt.

Weitere Informationen zu dem Projekt unter:
www.ClimatePartner.com/14044-1912-1001



Penguin Random House Verlagsgruppe
FSC® N001967

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

1. Auflage 2021

© 2021 cbj Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten

Umschlagillustration: Sabine Wilharm

Umschlagkonzeption: Lena Ellermann

CK • Herstellung: EM

Satz: dtp im Verlag

Reproduktion: ReproLine mediateam, München

Druck: Mohn Media GmbH, Gütersloh

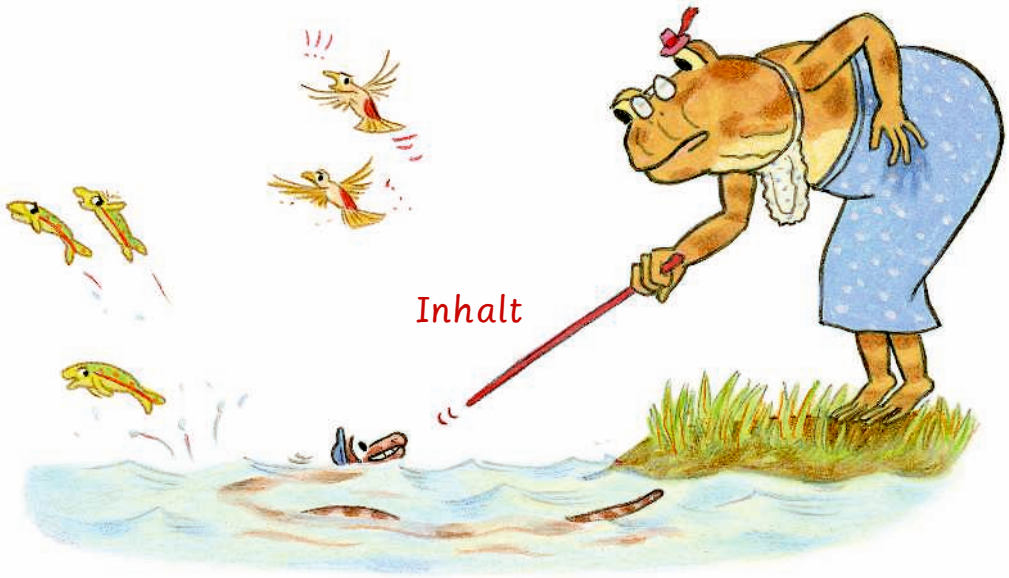
ISBN 978-3-570-17894-2

Printed in Germany

www.cbj-verlag.de



Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich.



Wenn der Frühling erwacht und die Kaulquappe lacht ...	13
Morgenstund hat Frosch im Schnabel ...	26
Wer braucht schon Locken am Po? ...	39
Der Vogel Vielerlei ...	53
Soll doch die Sonne untergehen mit ihrem doofen Licht! ...	64
Max ist kein Natterhappen ...	74
Das netteste Krötenmonster der Welt ...	85
Ein Ochse ist kein Frosch! ...	97
Er ist wieder da! ...	109
Ungebetener Besuch ...	122
Otto hat nichts verpasst ...	137

Die Personen der Geschichte

Frido(lin) Frosch

Froschjunge, ein Jahr alt, eifert seiner älteren Schwester Franzi nach



Franzi(ska) Frosch

Fridos große Schwester, mutig und neugierig



Die Klaufuappdringlinge

kaum aus dem Ei geschlüpft und schon fangen sie an zu singen



Vater und Mutter Frosch

Eltern von Frido und Franzi und den Kaulquappendrillingen (allesamt Teichfrösche)



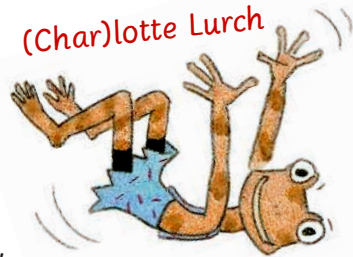
Max(imilian) Moor

Schulkamerad von Franzi und Frido, Bewegung eher abgeneigt (Moorfrosch)



(Char)lotte Lurch

Schulkameradin von Franzi und Frido, sehr sportlich (Springfrosch)



Fräulein Unke

alte Lehrerin, weiß fast alles



Herr Laubfrosch

junger Sportlehrer, ehemals Wetterfrosch



Berta von Stock

trauert immer noch ihrer
Vergangenheit im Stadtpark
hinterher



Erwin Erpel

ist froh,
dem Stadtpark
entronnen zu sein

Otto



der alte Karpfen lebt fast
ausschließlich am Teichgrund,
wenn er mal auftaucht, dann in den
unpassendsten Momenten

Lillibelle

die Prachtlibelle
weiß wohl,
dass sie die
Schönste vom
ganzen Teich ist



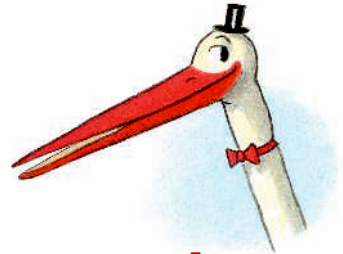
Der Mückenschwarm

kann manchmal
auch nützlich sein



Erdmute

eine alte Erdkröte,
die als Krötenmonster
herhalten muss
(völlig unberechtigt)



Igor

ein schon etwas
betagter Weißstorch,
der vergeblich auf die
Rückkehr seiner Gattin
Adeline wartet



Molly und Monty Molch

grüßen als frisch Vermählte



Familie Grasfraß

mit den Kindern Gundel, Gründel und Giesbert
(Grasfrösche), die sich über den Winter bei
Familie Frosch einnisten wollen



Donald the American

sehr dämlich und sehr
hungrig



Wenn der Frühling erwacht
und die Kaulquappe lacht

Gibt es etwas Schöneres als einen Teich in den ersten Tagen des erwachenden Frühlings? Noch schmückt die Seerose keine Blüte, die hundertjährige Eiche am Ufer trägt braune welke Blätter, und ab und zu lässt eine kühle Brise die Wasseroberfläche erschauern. Doch wie mit einem Schlag beginnt alles zu grünen und zu blühen, Triebe sprießen, Knospen platzen auf, die Tiere erwachen aus dem Winterschlaf und haben nur eins im Sinn: ihr Zuhause zu richten und auf Brautschau zu gehen.

Es sei denn, man ist bereits verbandelt. So wie Vater und Mutter Frosch zum Beispiel. Auch Berta von Stock und ihr Gatte Erwin sind schon seit einiger Zeit ein Paar, allerdings nicht immer ein harmonisches. Auch jetzt zerreißt ihr Geschnatter die morgendliche Ruhe.

»Das soll ein Nest sein, Erwin? Das ist eine bessere Müllhalde!«, schimpft Berta. »Ich lege da jedenfalls kein Ei rein.«

Erwin raschelt mit den Flügeln. »Aber meine Liebste, ich hab es mit extraweichen Daunen gepolstert, es ist ganz kuschelig und –«

»Wak, wak, im Stadtpark hatten wir eine Villa! Hörst du, eine VILLA!«, unterbricht ihn seine Gattin.

»Sprichst du von diesem morschen und schimmeligen Holzkasten, in dem wir die Winter verbringen mussten?«, quakt Erwin zurück. »Vergiss nicht, dass der letzten Herbst auseinandergefallen ist.«

»Wenn wir im Park geblieben wären, hätte man uns vielleicht eine neue, größere und schönere Villa gebaut.«

»Warum nicht gleich ein Schloss mit dir als Königin?«, spottet Erwin.

»Ach, leck mich doch am –«

»Berta, bitte!«

»Am Bürzel!«, spuckt Berta und schwimmt beleidigt davon.

